

SARAH WELK

Ziemlich beste Schwestern

Spaghetti mit Konfetti



ars  edition

Ziemlich beste Schwestern
Spaghetti mit Konfetti

SARAH WELK

Ziemlich beste Schwestern

Spaghetti mit Konfetti

Mit Illustrationen von Sharon Harmer



ars≡dition

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Noch mehr Freude ...

... mit Kinderbüchern für pures Vergnügen!

www.arsedition.de

Das Neuste von arsEdition im Newsletter:

abonnieren unter **www.arsedition.de/newsletter**



© 2021 arsEdition GmbH, Friedrichstraße 9, D-80801 München

Alle Rechte vorbehalten

Text: Sarah Welk

Umschlaggestaltung und Innenillustrationen: Sharon Harmer

Die Autorin wird vertreten durch die Autoren- und Projektagentur Gerd F. Rumler (München).

ISBN 978-3-8458- 4508-1

www.arsedition.de

*Für Mila und Martha,
die weltbesten Partymacherinnen.
Und natürlich für Mats,
der beim nächsten Mal
unbedingt auch kommen muss.*



INHALT



1. Wie wir mal super
Fahrstuhlwärterinnen waren 9
2. Wie wir einmal richtig gute
Läusesiebe erfunden haben 34
3. Wie wir einmal mit Haien
einen echten Schatz gesucht haben 59
4. Wie Papa von uns mal eine Klotröte bekommen hat
und wir eine Superidee kriegen 78
5. Wie wir das beste Piratenfest aller Zeiten
gefeiert haben 97







WIE WIR MAL SUPER FAHRSTUHLWÄRTERINNEN WAREN

Ich bin Mimi und irgendwie kribbelt mein Kopf.
Aber das kommt nur, weil Flo sich die ganze Zeit kratzt, und dann ist das bei mir immer wie so eine Juckansteckung.

Also, wenn mich zum Beispiel überhaupt keine Mücke gestochen hat, aber Flo schon, und sie sich deshalb auf den Arm spuckt und mit den Fingernägeln in die Stelle kneift, dann kribbelt es bei mir direkt auch los.

Andersrum muss sie sich dafür immer kaputt-lachen, wenn ich kichere. Und wieder andersrum kommen bei mir manchmal sogar Tränen in die Augen, wenn Flo weint, aber nur, wenn wir keinen Streit haben, ist ja klar.

Wahrscheinlich kommt das, weil wir Schwestern sind. Obwohl, bei Nina habe ich das nicht, zum Glück. Die heult nämlich ständig.

„Nina ist echt so 'n richtiger Brüllzwerg“, murmelt Flo und pikt mit der Gabel in ihre Spaghetti und dreht sie zu einem dicken Nudelklops. Also zu einem megadicken Nudelklops, eigentlich liegen jetzt gar keine Spaghetti mehr auf ihrem Teller. Stattdessen schweben die alle wie ein riesiges Wollknäuel mit Gabelstiel über dem Tisch.

„Flo“, ruft Mama. „Doch nicht so!“

Aber da versucht Flo schon den ganzen Berg auf einmal in den Mund zu stopfen. „Ha ha hei

Hehich“, quetscht sie hervor, und dabei lacht sie und gleichzeitig muss sie ein bisschen würgen und ihre Augen werden ganz kugelig.

„Flo!“, japst Mama, aber dann kann sie gar nicht richtig losschimpfen, weil Nina sich nach vorne beugt und mit der Hand die Nudeln von Mamas Teller schnappt.

„Nina au lang“, quietscht sie, und irgendwie sieht sogar ihre Nase wütend aus, so ganz klein und schrumpelig. Und, ZACK, schon schleudert sie die ganzen Spaghetti auf den Boden.



„Schluss jetzt!“, ruft Mama. Sie springt auf und beinahe fällt sogar ihr Stuhl um. „Und zwar alle!“

„Hä? Wieso denn alle?“, frage ich, weil das finde ich jetzt richtig ungerecht. Ich habe ja gar nichts gemacht, nur die Kleinen.

Mama kneift kurz die Augen zusammen und dann atmet sie ganz laut ein und wieder aus.



„Gut“, seufzt sie schließlich. „Tut mir leid, Mimi. Also: Schluss jetzt, Nina und Flo. Sofort. Und könntest du vielleicht die Nudeln aufheben, Mimi?“

Das finde ich jetzt gut von Mama, dass sie sich entschuldigt hat, und deshalb helfe ich ihr und krabble unter den Tisch. Irgendwie tut Mama mir auch leid, weil die Kleinen immer so ein Chaos machen.

„Und WAS?“, ruft Mama jetzt. „Ich versteh kein Wort!“

„Mama“, erkläre ich. „Du hast vorhin gesagt: ‚Flo, doch nicht so!‘ Und da hat Flo geantwortet: ‚Das war ein Gedicht.‘ Das konnte man aber nicht so gut verstehen, weil ihr Mund voll war. Und Nina will lange Spaghetti, nicht die klein geschnipselten.“

Aber als ich hochkomme und Nina ihre Spaghetti wieder in die Hand drücke, sehe ich, dass Mama gar nicht wissen wollte, was Flo und Nina gesagt haben. Sie hat nämlich ihr Handy zwischen der Schulter und dem Ohr eingeklemmt, und ich glaube, Papa ist dran.

„Nein!“, ruft sie gerade. „Das geht nicht. Du kannst nicht später kommen. Ich muss jetzt zur Eröffnung der Garten-Messe. Dann bringe ich dir die Kinder eben ins Büro.“

Und schon drückt sie auf Rot und stöhnt und schlägt die Hände vors Gesicht. Deshalb kann sie auch gar nicht sehen, dass Flo sich mit der Gabel am Kopf kratzt und Nina eine Spaghetti am Hochstuhl festknotet.



„Mama“, sagt Flo und drückt mit beiden Händen gegen die große Glastür an Papas Bürohaus. „Mir jucken die Haare.“

„Hmm“, antwortet Mama und knöpft Ninas Jacke zu.

„MAMA!“, ruft Flo jetzt richtig laut. „Mir kribbeln und krabbeln die Haare und alles juckt!“

Jetzt richtet Mama sich plötzlich auf und sieht Flo an.

„Komm mal her“, sagt sie und zieht Flo am Arm zu sich heran.

Sie fasst mit der anderen Hand unter Flos Haare und hebt sie hoch. Und dann geht sie mit dem Kopf nah an Flos Ohr und guckt, und plötzlich kreischt sie ganz kieksig: „Ah!“

„Mama“, rufe ich. „Was ist denn?“ Weil vielleicht ist irgendwas Schlimmes passiert.



„Nichts“, antwortet Mama und beinahe klingt ihre Stimme schon wieder normal, und dann lässt sie ganz schnell Flos Haare fallen. „Gar nichts. Bitte richtet Papa einfach aus, Flo hat Läuse und er soll sich darum kümmern.“

„Hä?“, fragt Flo und zieht die Nase kraus. „Was sind denn Läuse?“

„Mann, Flo“, sage ich und verdrehe die Augen, denn das weiß doch jeder. „Läuse sind Mini-Tiere, und die wohnen auf deinem Kopf.“

„Cool“, ruft Flo und guckt ganz stolz.

Mama drückt jetzt die Glastür auf und winkt der Frau, die immer vorne an so einem Begrüßungstisch sitzt.

„Huhu, Gerda!“, ruft sie quer durch die Halle. „Ich habe es ein bisschen eilig. Die Kinder müssen zu meinem Mann.“

„Kein Problem“, antwortet die Frau und lacht.

„Die Konferenz dauert bis Viertel nach, aber ihr könnt ja kurz warten, oder?“

Und das können wir natürlich. Papa hat nämlich einen echt coolen Fahrstuhl, der ist ganz aus Glas und richtig groß. Also eigentlich gehört der nicht Papa, sondern seinem Chef, und leider können wir auch nicht so oft damit fahren, weil meistens arbeitet Papa ja zu Hause.

Es ist also richtig super, dass Papa noch nicht fertig ist, denn so können wir noch ganz oft mit dem Lift rauf- und runterfahren.



Mama drückt uns jetzt allen nacheinander einen Schmatzer auf den Mund, und dann saust sie los und winkt von draußen noch durch die Scheibe und wirft uns Kuschhände zu. Aber wir werfen nur eine ganz schnelle Kuschhand zurück, und dann

flitzen wir zum Aufzug, der kommt nämlich gerade an.

„Ich bin die Fahrstuhlwärterin“, sagt Flo, als die Tür aufgeht. „Ihr müsst bei mir bestellen, wo wir hinfahren, und dann drücke ich den Knopf.“

„Nee“, rufe ich und dränge mich mit Nina an der Hand an ihr vorbei in die Glaskabine. „Ich bin viel größer als du, und deshalb drücke ich den Knopf.“

„Nina Knoff!“, schreit Nina, aber dafür haben Flo und ich jetzt wirklich keine Zeit, weil wir uns nämlich gegenseitig richtig wütend anstarren.



„Dürfte ich mal“, sagt da plötzlich ein Mann hinter uns, und das ist Papas Chef und anscheinend will der nach oben.

Er hat einen Anzug an und steht so ganz gerade, und einmal habe ich gehört, dass Papa zu

Mama gesagt hat: „Ich glaub, der hat mal einen Besen verschluckt.“

Und das fand ich echt richtig komisch, weil einen Besen kann man ja gar nicht verschlucken, außer vielleicht einen ganz kleinen.

Aber als ich gefragt habe, wie so was denn geht, hat Mama geantwortet: „Das sind Erwachsenenthemen, Mimi, du musst auch nicht immer zuhören.“ Und Papa hat mir zugezwinkert und gesagt: „Auf jeden Fall ist das geheim, nicht weitersagen!“

Aber das würde ich natürlich sowieso nicht machen, ich bin ja keine Petze. Ich habe es nur heimlich Flo erzählt, abends im Bett, und die sagt es auch niemandem weiter.

Also, jetzt will der Besenverschluckter in den Fahrstuhl, und deshalb kneife ich Flo nur ganz schnell in den Arm und strecke ihr die Zunge raus. Und dann drehe ich mich um und sage mit extra

freundlicher Stimme: „In welches Stockwerk möchten Sie denn, bitte?“

„Dritte Etage“, brummt Papas Chef und guckt ganz streng, und deshalb ist sogar Flo ruhig und ich drücke schnell die „3“.

